

Wir alle sind das Team

Die Ideallinie ist eine gedachte Linie, die auf einer Rennstrecke den schnellstmöglichen Weg beschreibt. Das Unternehmen Schaeffler bewegt sich auf einer solchen Ideallinie, sonst wäre es wohl kaum in 2012 Weltmeister beim Gewinn vor Zinsen und Steuern geworden. Diese Kennzahl gilt weithin als Maß für den Erfolg. Kein Automobilzulieferer hat weltweit mehr geschafft (berylls-Studie, April 2013).

Über den Jubel gerät schnell aus dem Blick: Das Unternehmen muss die Ideallinie nehmen. Trotz erfolgreicher Refinanzierung der Schaeffler AG und Holding und damit einer Zinslastreduzierung, muss der Konzern diesen erfolgreichen Kurs fahren, sonst können die weiterhin hohen Zinsen aus der missglückten Continental-Übernahme nicht bedient werden. So weit, so sportlich, könnte man sagen.

Doch das reicht nicht. Die Bedingungen werden härter. Der Umsatzrückgang Schaeffler Industrie drückt auf die Zahlen und die Krise in Europa hat jetzt auch die deutsche Automobilindustrie erreicht. Die Neuzulassungen von Fahrzeugen in Deutschland sind deutlich unter dem Niveau der Vorjahre. Der Bereich Automotive kann also mittelfristig an Zugkraft verlieren, trotz des positiven Beitrags der Wachstumsmärkte, allen voran China, in denen auch Schaeffler präsent ist.

Die Schuldenfrage als Dreh- und Angelpunkt

Das sind die Rahmenbedingungen. Sie führen dazu, dass die Beschäftigten wohl weiterhin mit Arbeitszeitabsenkung oder Kurzarbeit Flexibilität zeigen müssen, damit Entlassungen vermieden werden können – zum Zweck der Arbeitsplatzsicherung ist das zu prüfen. Die Rahmenbedingungen führen aber genauso dazu, dass Teile des Unternehmens, die derzeit keine hinreichend guten Zahlen liefern,

massiv im Fokus des Managements stehen. Die Verlagerungsankündigungen mit bis zu 1750 Stellenstreichungen in Wuppertal und Schweinfurt sind sicherlich nicht unbegründet. Aber sie sind auch vor dem Hintergrund der hohen Schulden zu sehen. Es darf zumindest bezweifelt werden, ob Entlassungen dieser Anzahl in kurzer Zeit anstünden, wäre Schaeffler nicht unter einem so hohen Erfolgsdruck.

Wichtig ist deshalb zu hinterfragen, ob der starre Blick auf den Gewinn nicht Entscheidungen produziert, die den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens in Frage stellen. Kann das



Der Gewinner braucht die Leistung des Teams

Bild: Audi Motorsport

Unternehmen weiterhin genug in marktfähige Innovationen investieren? Wird strategisch wichtiges Know-how im Unternehmen gehalten? Der Betriebsrat wird darauf schauen. Und: Die Schuldenfrage muss gelöst werden. Für die Arbeitsplätze in Deutschland und Europa.

Der Weltmeister ist immer so gut wie sein Team. Das Team, das sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die tagtäglich motiviert Leistung bringen. Sie haben zusammen den Konzern ganz oben auf das Treppchen gebracht.

NORBERT LENHARD
Sprecher des Konzernwirtschaftsausschusses

KBR GBR

Der Konzern- und
Gesamtbetriebsrat
berichtet
August 2013 – Nr. 5

SCHAEFFLER



Editorial

Liebe Kolleginnen und
Kollegen!

Seit der letzten Ausgabe des Infoblatts ist viel passiert: In den Sitzungen des Konzernwirtschaftsausschusses im Juni kündigte das Unternehmen Verlagerungen und Stellenstreichungen in Wuppertal und Schweinfurt in hohem Umfang an. Diese einschneidenden Ereignisse werden in den Kontext der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung des Konzerns gestellt.

Weitere zentrale Themen dieser Ausgabe sind der steigende Stress, die Sitzung des Europäischen Betriebsrats sowie die vom Betriebsrat und der IG Metall angestrebte Internationale Rahmenvereinbarung.

Besonderes verweisen möchte ich auf das neue Mitglied im Gesamt- und Konzernbetriebsrat Clausthal-Zellerfeld, als 26. Standort, in der Serie Unsere Standorte vorgestellt. Willkommen!

NORBERT LENHARD
Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats



SERIE

Unsere Standorte

IFT

Zum 1. Juli 2013 wurde die IFT, die Ingenieurgesellschaft für Triebwerkstechnik mbH, zu 100 % Tochter der Schaeffler AG. Bereits seit 2001 ist



Die IFT in Niedersachsen Bild: IFT

Schaeffler Miteigentümer der IFT. Personelle Auswirkungen oder eine Standortverlegung wird es aber nicht geben. Der Gesamt- und Konzernbetriebsrat begrüßt die Kolleginnen und Kollegen der IFT im Konzern! Der Betriebsrat der IFT ist jetzt als einer von 26 Standorten im gemeinsamen Gremium Gesamt- und Konzernbetriebsrat vertreten. ▶

Weiter auf der nächsten Seite – Außenspalte

Ein Kompass für Europa

Der Europäische Betriebsrat (EBR) will das Auspielen der europäischen Belegschaften untereinander verhindern. So steht es im neuen Arbeitsprogramm des EBRs, dass er in seiner diesjährigen Sitzung im Juni in Herzogenaurach verabschiedete. Was ist der Hintergrund?

Immer wieder und zur Zeit verstärkt finden in Europa Verlagerungen statt. Die Betriebsräte haben die Aufgabe, diese Veränderungen möglichst positiv für alle Arbeitnehmerinnen und -nehmer mitzugestalten. Dafür müssen sie sich austauschen, abstimmen und gemeinsam vorgehen, sonst gibt es vielleicht den ein oder anderen Vorteil für das eigene Werk, für alle zusammen jedoch werden die Bedingungen schlechter.

Der EBR hat deshalb in seinem Arbeitsprogramm festgelegt, bei Verlagerungen verstärkt zusammenzuarbeiten und zu Verabredungen zu kommen.

Bei Stress steht das Wasser bis zum Hals: Prävention hilft

Bild: bilderbox



Darüber hinaus gibt es Ziele im Arbeitsprogramm, die gegenüber dem Unternehmen vorangetrieben werden sollen. Wichtige Ziele sind: Durchsetzung eines Umgangs auf Augenhöhe mit dem Arbeitgeber in allen Ländern und das Einrichten eines Büros für Arbeitnehmervertreter in jedem Werk, gleiches Geld für vergleichbare Tätigkeiten in den Ländern, ein vergleichbarer Umgang mit den Schaeffler-Mitarbeitern in arbeitsvertraglichen Fragen, Entgeltangelegenheiten und bei den Arbeitsbedingungen sowie die Durchsetzung einer vergleichbaren und transparenten Erfolgsbeteiligung zusätzlich zum Entgelt.

Auseinandersetzen möchte sich der EBR außerdem mit Fragen der beschäftigungssichernden Flexibilisierung, wie sie in Deutschland Standard ist.

THOMAS MÖLKNER
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats

Interview — mit JÖRG SCHÜTZE, 53
Sprecher des Ausschusses Arbeitssicherheit,
Gesundheit- und Umweltschutz des Gesamt-
und Konzernbetriebsrats

Jörg Schütze, Studien belegen: psychische Belastungen und Stress bei der Arbeit nehmen zu. Was heißt das?

Stress ist die Folge von psychischen Belastungen, wenn die Anforderungen der Arbeit über das Leistungsvermögen des Beschäftigten gehen. Das wird als bedrohlich, kritisch und unausweichlich erlebt und macht letztlich krank. Wenn der Stress zunimmt und wir gleichzeitig länger arbeiten

müssen, passt das nicht zusammen. Um gesund in Rente gehen zu können, müssen wir da was ändern.

Am 27. Juni hat der Bundestag die eindeutige Aufnahme von psychischen Belastungen in das Arbeitsschutzgesetz beschlossen, voraussichtlich Ende des Jahres tritt das Gesetz in Kraft. Bisher war die Erhebung nicht wörtlich im Gesetz festgeschrieben.



Neues Sprecherteam für Menschen mit Behinderung

Die Sprecher der Gesamtschwerbehindertenvertretung (GSBV) wurden neu gewählt. Nötig wurde die Wahl aufgrund des Rücktritts von Edgar Hauser aus privaten Gründen – an dieser Stelle Dank und die besten Wünsche. Nachgerückt als Sprecher der Gesamtschwerbehindertenvertretung ist Thomas Diewock,

seine Stellvertreterin ist jetzt Clarissa Wohlfart. Das Amt des zweiten stellvertretenden Sprechers übernahm Günter Bettinger. Für die Konzernschwerbehindertvertretung (KSBV) spricht weiterhin Ulrich Bredhorst, für ihn stellvertretend Alfred Neubauer.



Neues Konzernlogo Bild: BR

Neu ist auch das gemeinsame Logo: Es ist jetzt überall dort zu finden, wo betriebsübergreifend Menschen mit Behinderung vertreten werden. sfk

Konsequenter sozial

Im Juli 2013 kam es zu einer Änderung bei der Dotierung des Sozialfonds: Auf Initiative des Betriebsrats wurde er auf einen kalenderjährlichen Beitrag von 25 000 Euro aufgestockt. Mit der Aufstockung setzt das Unternehmen ein Signal in Richtung sozialer Verantwortung.

Mit dem Sozialfonds, der für die Standorte des Gesamtbetriebs – der Schaeffler Technologies – gültig ist, sollen soziale Härten von Beschäftigten und deren Hinterbliebene ersten Grades aufgefangen oder gemildert werden. Eine finanzielle Unterstützung erfolgt, wenn diese Personen in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind oder aufgrund sonstiger Gesichtspunkte nach Prüfung ein berechtigter Anlass besteht und von anderer Seite keine Unterstützung möglich ist. Nachdem ein Antrag gestellt wurde, prüft eine Betriebsratskommission des Standorts diesen zunächst und gibt ihn an die Gesamtbetriebsratskommission weiter. Nach positiver Prüfung dort wird die Hilfe sofort ausbezahlt.

Wünschenswert wäre die Ausweitung des Sozialfonds auf den ganzen Konzern.

HELMUT HEIMRICH
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
Schweinfurt und Gesamtbetriebsrat

Sitz von IFT ist die Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld, rund 70 Kilometer südlich von Braunschweig gelegen. Seit 1990 bietet die IFT als Entwicklungspartner Engineering und Dienstleistungen im Bereich der Motormechanik und -dynamik sowie für Motorenkomponenten an und ergänzt damit das Ingenieur-Fachwissen von Schaeffler. Zu den Geschäftsfeldern zählen Untersuchungen des dynamischen Verhaltens, des Funktionsverhaltens von Motoren- und Motorenkomponenten, Verschleiß- und Reibungsuntersuchungen, Schmierstoffproben sowie die Entwicklung von Motorenkomponenten.

Der Engineering-Dienstleister hat derzeit 69 Mitarbeiter und realisierte 2012 einen Jahresumsatz von 9 Mio. Euro. In Zukunft ist eine Integration der IFT in den konzerneigenen Dienstleister Schaeffler Engineering geplant. Durch die engere Zusammenarbeit sollen gemeinsam weitere Geschäftsfelder erschlossen werden. sfk

Genau, das heißt, zukünftig sind die Unternehmen eindeutig verpflichtet, in der Gefährdungsbeurteilung der Arbeitsplätze auch die Gefährdung durch psychische Belastungen zu erheben und Präventionsmaßnahmen durchzuführen. Der Arbeitgeber muss vorsorgen, damit alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gesund arbeiten können.

Wie geht es weiter?

Eine Gefährdungsbeurteilung, in der alle Belastungen der Standard sind, die körperlichen und die Stressauslöser, ist ein wichtiger Baustein, den wir einfordern müssen. Der Betriebsrat hat nach § 80 des Betriebsverfassungsgesetzes

zu überwachen, dass die gesetzlichen Vorschriften zum Arbeitsschutz im Betrieb umgesetzt werden.

Warum nur ein Baustein?

In vielen Schaeffler-Betrieben hat die Belegschaft einen hohen Altersdurchschnitt. Um die Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten, brauchen wir ein umfassendes Konzept. Das hat der Betriebsrat dem Arbeitgeber Anfang 2012 vorgelegt. Die Vorschläge wollte das Unternehmen berücksichtigen. Ich meine: Angesichts der Herausforderungen und des Gewinns für beide Seiten, müssen wir gemeinsam an Lösungen arbeiten.

sfk



Fotos der Bildleisten: Schaeffler

KOMMENTAR

Schaeffler konsequent global – auch bei Arbeitnehmer- rechten

Für eine Charta der internationalen Arbeitsbeziehungen bei Schaeffler

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wollen einen gesicherten Arbeitsplatz zu fairen Bedingungen und zu fairer Bezahlung. Und weil man alleine auf sich gestellt keine Chance hat gegen ein mächtiges Unternehmen, gibt es gewählte Arbeitnehmervertretungen und Gewerkschaften, die als Gegenmacht wirken. Soweit das klassische Modell.

Seit etwa 30 Jahren funktioniert das aber immer weniger. Mit dem Fall der Mauer und aller Schranken für das globale Agieren der Unternehmen hat sich das weltweite Angebot an Arbeitskräften mehr als verdoppelt. Auch qualifizierte Arbeitskräfte wie Facharbeiter, Techniker, Ingenieure und IT-Spezialisten stehen längst in Konkurrenz zu den Arbeitnehmern in Russland, Indien oder China.

Die Spielregeln haben sich geändert, und zwar gegen die Beschäftigten. Die Unternehmen können global entwickeln und produzieren. Die World Trade Organisation (WTO) und andere Abkommen ermöglichen den freien Handel, die Eigentumsrechte sind weltweit geschützt.

Der Faktor Arbeit, die wichtigste Quelle des gesellschaftlichen Reichtums, ist dagegen weitgehend ungeschützt. Verbindliche Arbeitsbedingungen und Mindeststandards fehlen. Das zeigen die schrecklichen Katastrophen, wie die Selbstmorde von

FOXCONN-Arbeitern in China, die unter enormer Ausbeutung Apple-Produkte herstellen, oder der Einsturz einer Textilfabrik in Bangladesch mit über 1100 Toten, zumeist Arbeiterinnen.

Rund 100 Unternehmen haben schon eine Internationale Rahmenvereinbarung

Weil Jammern und Wehklagen über solche Zustände aber nichts nützt, haben Betriebsräte und Gewerkschaften in wichtigen Großkonzernen die Initiative ergriffen und mit den Konzernspitzen international gültige Normen zu Arbeitsbedingungen sowie zur Anerkennung von Tarifverträgen und Gewerkschaften vereinbart. Etwa 100 solcher Vereinbarungen gibt es inzwischen, zuvorderst in der Industrie bei europäischen Unternehmen.

Die IG Metall hat jetzt bei Schaeffler eine Charta der internationalen Arbeitsbeziehungen vorgeschlagen. Damit soll sichergestellt werden, dass Mitbestimmung und sozialer Dialog nicht an Europas Grenzen enden. Dass auch die Schaeffler-Beschäftigten in den USA sich gewerkschaftlich organisieren können – ohne Gegenmaßnahmen des US-Managements. Dass bei Schaeffler Indien die Leiharbeiter fair behandelt werden.

Schaeffler hat soziale Verantwortung immer groß geschrieben. Diese Verantwortung gilt auch für die bald 25000 Schaeffler-Mitarbeiter außerhalb Europas. Die Charta der internationalen Arbeitsbeziehungen ist deshalb für Schaeffler der nächste notwendige Schritt.

WOLFGANG MÜLLER
IG Metall Bayern, internationale Beziehungen

Verantwortlich

Norbert Lenhard
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
Georg-Schäfer-Straße 30, 97421 Schweinfurt

Redaktion

Stephan F. Kuserau
Referent Gesamtbetriebsrat
Georg-Schäfer-Straße 30, 97421 Schweinfurt

Intranet Schaeffler

Startseite > Regionale Themen > Deutschland > Dienste > Gesamtbetriebsrat
Startseite > Schaeffler-Gruppe > Dienste > Konzernbetriebsrat

Auflage dieser Ausgabe

7500 Exemplare

www.igmetall-schaeffler.de

